

Protokoll

2. Bürgerinformationsveranstaltung zur Umgestaltung der Fußgängerzone Troisdorf

am 03.09.2013, 19:00 Uhr bis 21:50 Uhr, Aula Realschule Heimbachstraße

Teilnehmer:

Herr Jablonski	Bürgermeister Stadt Troisdorf
Herr Chrispeels	Stadt Troisdorf - Co-Dezernent II
Herr Marner	Stadt Troisdorf - Leiter Amt 66
Herr Schrader	Stadt Troisdorf - Stabsstelle II/S1
Herr Schönweitz	Büro Pesch und Partner - Moderation
Herr Fenner	Büro FSWLA
Herr Draeger	Sachverständiger für Baumsicherheit

ca. 130 Bürgerinnen und Bürger

Begrüßung und einleitende Worte zur Informationsveranstaltung durch den Bürgermeister der Stadt Troisdorf, Herrn Jablonski

Herr Jablonski begrüßt die Anwesenden zu der Informationsveranstaltung und erläutert kurz, dass es üblich ist, die Bürger z.B. bei geplanten Straßenbaumaßnahmen entsprechend zu informieren und anzuhören.

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens für den Umbau der Fußgängerzone (FGZ) hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss (UVA) am 16.07.2013 beschlossen, zwei Bürgerinformationsveranstaltungen durchzuführen und ein Informationsbüro in der FGZ einzurichten. Die aktualisierten Planungen und die Vorschläge/Anregungen aus der Bevölkerung werden dem UVA in einer Beschlussvorlage am 18.09.2013 zur Beratung und Entscheidung vorgelegt.

Er weist auf die Vereinbarung der Fraktionen hin, dass die politischen Vertreter aus Rat und Ausschüssen sich nicht auf diesen Veranstaltungen äußern, da diese in den politischen Gremien ihre Entscheidungen treffen, und betont dabei die Öffentlichkeit der Sitzungen.

Herr Jablonski erläutert, dass nach der Entscheidung zum Bau des neuen Einkaufszentrums die Erneuerung der gesamten FGZ als logisch anschließende Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt vorgesehen wurde.

Anschließend geht er kurz auf die Kostenentwicklung für den Umbau der FGZ ein. Diese resultiert aus den deutlichen Verbesserungen gegenüber den ursprünglichen Planungen der Stadt Troisdorf. Dafür besteht jetzt die Möglichkeit, dass der Umbau mit Fördermitteln bezuschusst wird.

Aufgrund des Umstands, dass derzeit nicht alle benötigten Mittel vollständig im Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung abgebildet sind, sowie der

Diskussionen und Anregungen bzgl. der Platanen im Bereich Forum, sollen zunächst Möglichkeiten näher geprüft werden, die Platanen zu erhalten und die weiteren Planungen für diesen letzten Abschnitt im Bereich Forum zurückgestellt werden. Ein erster Antrag auf Fördermittel wird deshalb nur für die Abschnitte 1-4 ohne diesen Abschnitt gestellt.

Über den Bereich am Forum wird erst nach weiteren, noch zu veranlassenden Untersuchungen zum Erhalt der Bäume und endgültigen Klärung der offenen Fragen entschieden. Das wird voraussichtlich bis Ende 2014/Anfang 2015 erfolgen. Danach wird der Fördermittelgeber gebeten, diesen Abschnitt mit in die Förderung aufzunehmen.

Herr Jablonski betont zum Abschluss nochmals, dass mit dem Umbau der FGZ die gesamte Innenstadt aufgewertet wird, in der sich sowohl die Troisdorfer Bürger als auch ihre Gäste wohl fühlen werden und der Einzelhandel in der Innenstadt gestärkt wird.

Einleitung zum Ablauf der Veranstaltung durch Herrn Schönweitz

Herr Schönweitz dankt Herrn Jablonski für die einleitenden Worte und begrüßt ebenfalls die anwesenden Bürger. Nach der Vorstellung des Podiums gibt er einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung.

Allgemeine Informationen durch Herrn Chrispeels:

Zu Beginn seiner Ausführungen verweist Herr Chrispeels auf die Möglichkeit Vorschläge und Anregungen auch schriftlich auf den ausliegenden Zetteln zu machen. Er gibt weiterhin bekannt, dass die Pläne noch bis zum 06.09.2013 beim Stadtplanungsamt im Rathaus eingesehen werden können und dass auf den Internetseiten der Stadt Troisdorf alle Informationen zum Umbau der FGZ veröffentlicht werden.

Danach gibt Herr Chrispeels einen Einblick in den bisherigen Ablauf der Planungen zur Sanierung der Fußgängerzone. Er stellt kurz das Integrierte Handlungskonzept mit seinen Schwerpunkten, den Anlass der Planungen, den Wettbewerb und den aktuellen Sachstand vor.

[Vortrag zum Download vorhanden]

Vorstellung der Entwurfsplanung durch Herrn Fenner:

Da Herr Fenner auf Nachfrage feststellt, dass der überwiegende Teil der Anwesenden nicht an der 1. Veranstaltung teilgenommen hat, wird er den gesamten Planungsprozess zum Umbau der FGZ erläutern.

Einleitend stellt er dar, dass aufgrund erheblicher Mängel und Defizite in der FGZ, die ja in den 80er Jahren geplant und gebaut wurde, eine neue FGZ geschaffen werden sollte, die den aktuellen Ansprüchen und gestiegenen Belastungen an eine moderne FGZ gewachsen ist.

Er geht kurz auf die Erneuerung der gesamten Oberfläche ein. Dies ist notwendig, da der Unterbau und das vorhandene Pflaster zu dünn sind, um den Lieferverkehr standzuhalten. Außerdem empfiehlt er schlichere Farben für das Pflaster.

Grundlegendes Ziel ist eine niveaugleiche, einheitliche Oberfläche in der FGZ zu schaffen.

Er geht auf die geradlinige Ausrichtung der FGZ mit ihren kleinen Plätzen ein, wobei auch die geplanten Baumreihen diese Linearität unterstreichen sollen. Die kleinen Plätze sollen durch Spielgelegenheiten und Kommunikationspunkte aufgewertet werden und sich durch eine andere Bodenbelagsfarbe und bunt blühende Bäume vom Rest der FGZ absetzen.

Herr Fenner erläutert im Anschluss, wie das historische Straßenprofil wieder aufleben soll, die niveaugleiche Oberfläche, die auch einen besseren Zugang zu einigen Geschäften ermöglichen wird und die geplanten Straßenbeleuchtung, die gegenüber den Bäumen die Linearität der FGZ mit unterstreicht.

Bzgl. der geplanten neuen Bäume betont er, dass diese nicht in Hochbeeten gepflanzt werden.

Danach geht Herr Fenner auf die geplante Gestaltung der einzelnen Plätze im Detail ein.

Nach dem Hinweis, dass in einigen Bereichen auch Leitungen für die Gas- und Trinkwasserversorgung, sowie Abwasserkanäle erneuert werden müssen, spricht Herr Fenner zunächst die aktuellen Richtlinien für den Bodenbelag an, die einen Gesamtoberbau von insgesamt 65 cm, inklusive einem Pflaster von 14 cm verbindlich vorschreiben. Diese Oberfläche ist auch zukünftigen Belastungen durch den Lieferverkehr gewachsen.

Nach einer schematischen Darstellung der Wachstumssituation von Bäumen in Hochbeeten, den Schäden durch das Wachstum der Bäume in ihrer Umgebung, den Auswirkungen auf das Wurzelwerk der bestehenden Bäume durch den Oberflächenausbau und der Notwendigkeit deshalb auch die Kronen extrem schneiden zu müssen, stellt Herr Fenner die aktuellen Empfehlungen für Baumpflanzungen schematisch vor. Diese sehen vor, dass die Bäume in 12 m³ Pflanzsubstrat, das genauso druckstabil wie die Tragschicht ist, eingesetzt werden.

Anschließend vergleicht Herr Fenner anhand von Fotos die Bestandsbäume in der FGZ mit deren Wachstumsverhalten in freier Natur und stellt fest, dass diese aufgrund der erreichbaren Größe nur bedingt für eine FGZ geeignet sind. Weiterhin zeigt er Fotos von Schäden an den Hochbeeten, dem Pflaster und Kanälen durch das Wachstum der Bäume.

Danach stellt er anhand von Fotos die vorgeschlagenen Bäume für die FGZ und die Plätze, sowie alternative Baumarten vor.

Zum Abschluss dieses Teils des Vortrages gibt er noch eine Übersicht über den Baumbestand, den geplanten Neupflanzungen und stellt fest, dass nach Abschluss des Umbaus 19 Bäume mehr in der FGZ stehen werden.

Weiter geht Herr Fenner auf die geplanten Ausstattungselemente ein. Er zeigt die geplanten Lichtelemente (Stelen, Bodenstrahler), die weiterentwickelte Form und

Anordnung der Bänke, sowie weitere Elemente, wie Ladestationen, Papierkörbe, Poller und Fahrradbügel. Er betont dabei, dass die Anzahl und Anordnung der Fahrradständer der jetzigen Situation entsprechen wird.

Anhand von Beispielfotos werden noch die möglichen Spielelemente für die Spielpunkte auf den Plätzen vorgestellt. Er merkt an, dass keine Spielplätze angelegt werden, da diese nicht in eine FGZ gehören.

Zum Abschluss seines Vortrags geht Herr Fenner noch auf die Kunstelemente in der FGZ ein. Diese werden alle wieder aufgestellt, einige jedoch an leicht veränderten Standorten.

[Vortrag zum Download vorhanden]

Herr Schönweitz dankt Herrn Fenner für seine Ausführungen und stellt den Anwesenden eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Bürgerversammlung am 31. Juli 2013 vor, die auch schon teilweise in die Planungen mit eingeflossen sind.

[Vortrag zum Download vorhanden]

Danach eröffnet Herr Schönweitz die Diskussion und bittet in der ersten Runde um Fragen zu dem Planungsverfahren.

Ein Bürger

stellt fest, dass die Planungen zu hektisch und überhastet durchgeführt werden. Er versteht z.B. nicht, dass Bänke ohne Rückenlehne und Armlehnen geplant waren und dass dieses im Wettbewerb nicht aufgefallen ist. Er ist der Meinung, man sollte sich mehr Zeit nehmen. Die Spielgeräte sollten durch Experten, wie Kindern mit ihren Müttern und Kita-Personal ausgewählt werden. Die Fahrradständer sollten durch Fahrradvereine ausgesucht werden. Außerdem fordert er mehr Zeit für eine weitere Bürgerbeteiligung.

Ein Bürger

ist irritiert, dass die gesamte Finanzierung nicht gesichert ist, vor allem vor dem Hintergrund, dass noch Veränderungen aufgenommen werden sollen. Für ihn stellt sich dabei die Frage, ob der 5. Abschnitt dann überhaupt noch finanziert werden kann.

Ein Bürger

möchte wissen, ob es stimmt, dass die Rampe am Ursulaplatz entfernt wird.

Eine Bürgerin

findet, dass hier unnötiger Zeitdruck wegen des Antrags auf Fördermittel aufgebaut wird. Sie möchte wissen, ob die Stadt Troisdorf noch Fördermittel für den 5. Abschnitt bekommen kann, wenn dieser vorerst nicht mit beantragt wird.

Herr Jablonski

erläutert dazu, dass zu Beginn nur grobe Planungen durch das Amt für Straßenbau durchgeführt wurden, deren Ergebnisse in die Haushaltsplanungen aufgenommen wurden. Die jetzt festgestellten Kosten für den Umbau sind im aktuellen Haushalt und in der mittelfristigen Finanzplanung nicht komplett enthalten. In einem heute geführten Gespräch mit Vertretern des Bauministeriums und der Bezirksregierung zur Vorbereitung der Ministerentscheidung bzgl. der Fördermittel wurde durch diese signalisiert, dass keine Probleme daraus entstehen werden, wenn jetzt nur die ersten 4 Abschnitte beantragt werden. Für den 5. Abschnitt kann später noch ein ergänzender Antrag gestellt werden. Die in Aussicht gestellte Förderquote beträgt 70%.

Herr Fenner

geht auf die Rampe am Ursulaplatz ein. Er sagt, dass die Mauer entfernt werden soll und die Stufensituation entschärft werden soll. Er betont dabei, dass es sich hier um einen ersten Entwurf handelt, der noch weiter entwickelt werden wird. Ziel ist eine Rampe zur Erreichung einer größtmöglichen Barrierefreiheit.

Herr Chrispeels

betont nochmals, dass es sich hier um eine Entwurfsplanung handelt. Es stehen keine dringlichen Entscheidungen z.B. für die Spielgeräte an. Die Verwaltung wird dem UVA vorschlagen, über das Jugendamt Kinder als „Experten“ bei der Auswahl der Geräte einzubinden. Z.B. über städtische Kitas. Die Behindertenbeauftragten wurden beteiligt, erste Gespräche mit dem ADFC haben bereits stattgefunden und es sind weitere geplant.

Ein Bürger

ist der Meinung, dass mit dem Beschluss für die Abschnitte 1-4 Tatsachen geschaffen werden, die dann auch für den 5. Abschnitt gelten müssen. Er möchte wissen, wie die Verlegung der Versorgungsleitungen mit der Aufteilung in Abschnitte erfolgen wird.

Ein Bürger

erklärt, dass aus seiner Sicht die vorgestellte Planung dem derzeitigen Standard entspricht. Die aktuelle Gestaltung entspricht nun mal dem Stand der 80er Jahre. Die Stadt sollte jedoch jetzt die Chance nutzen, die FGZ durch weitere Highlights aufzuwerten. Er schlägt vor, Bereiche durch transparente Pylone zu überdachen, damit Veranstaltungen wetterunabhängig durchgeführt werden können. Wenn man das jetzt nicht einplant, wäre diese Chance für die nächsten 20 Jahre vertan.

Eine Bürgerin

ist überrascht, dass für den Umbau der FGZ keine Anliegerbeiträge erhoben werden sollen. Sie möchte wissen, ob das auch für die Anschlussbeiträge für Wasser bzw. die Kanäle gilt.

Herr Chrispeels

betont, dass keine Vorentscheidung bzgl. der Bäume im 5. Los getroffen ist, nachdem die Umsetzung der ersten vier Abschnitte beschlossen ist, die Leitidee und die Grundzüge der Gestaltung, wie z.B. das Pflaster sollen

jedoch auch in diesem Abschnitt berücksichtigt werden, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen. Er weist nochmals darauf hin, dass bisher noch nichts beschlossen wurde. Die Beratung und Beschlussfassung erfolgt noch in den politischen Gremien.

Er führt weiter aus, dass der Überdachungsvorschlag vorliegt und im zuständigen Ausschuss beraten wird.

Er bestätigt, dass die Erhebung von Anliegerbeiträgen derzeit nicht geplant ist.

Herr Marner

ergänzt, dass Anschlussbeiträge nur für den Erstanschluss der Entwässerungskanäle erhoben werden.

Ein Bürger

schlägt vor, dass der UVA beschließt, die Bürgerbeteiligung um ein dreiviertel Jahr zu verlängern und den Antrag auf Fördermittel an die Bezirksregierung später zu stellen, mit der Begründung, dass der Umbau aufgrund der Verlängerung der Bürgerbeteiligung später beginnt.

Herr Chrispeels

sagt dazu, dass aus Sicht der Verwaltung der Zeitplan, der 2014 den Beginn des Umbaus vorsieht, eingehalten werden soll, da einige Bereiche der FGZ sehr sanierungsbedürftig sind. Außerdem ist nicht klar, ob bei einer späteren Antragstellung noch Fördermittel zur Verfügung gestellt werden können. Die Fördermittel für die 1. Tranche sind über den Regionalrat beim zuständigen Landesministerium angemeldet, aufgrund der Vorgespräche besteht eine hohe Aussicht auf Bewilligung.

Ein Bürger

möchte wissen, wie die Beteiligung der Bürger, z.B. bei der Auswahl der Bäume, weiter erfolgen soll.

Herr Chrispeels

erklärt dazu, dass sich bzgl. der Platanen die Verwaltung mit Fachleuten zusammensetzen wird, um Wege zu finden, ob und wie die Platanen erhalten werden können. Das wird dann im UVA beraten und beschlossen. Die Ergebnisse werden dann den Bürgern vorgestellt.

Vor dem Umbau der einzelnen Abschnitte werden die unmittelbar betroffenen Anwohner informiert.

Zur Auswahl des Pflasters ist geplant, Musterflächen für die Entscheidungsfindung anzulegen. Die genaue Einbindung der Bürger muss jedoch noch festgelegt werden.

Er kann sich auch vorstellen, dass interessierte Bürger, die z.B. durch ein Losverfahren ermittelt werden, an einer geplanten Baumauswahl des UVA in einer Baumschule teilnehmen.

Herr Schönweitz beendet den Diskussionsteil zum Verfahren und bittet um Fragen zu den Planungsinhalten.

Ein Bürger

ist überrascht, dass die Vorschläge zu den Bäumen so angenommen wurden. Er betont dabei, dass das erstellte Baumgutachten nicht in Frage gestellt wurde.

Ein Bürger

ergänzt dazu, dass er das Baumgutachten gelobt hat. Das wurde aus seiner Sicht im Protokoll der ersten Veranstaltung falsch dargestellt. Seine Kritik an den Gleditschien hält er aufrecht, lobt jedoch das Planungsbüro für die Auswahl der alternativen Baumart.

Eine Bürgerin

ist der Meinung, dass einheimische Bäume gepflanzt werden sollten. Durch einen fachgerechten Schnitt der Platanen ist es durchaus möglich diese zu erhalten. Sie betont abschließend, dass Bäume wichtig für das Klima sind.

Ein Bürger

erklärt, dass bereits 4000 Unterschriften für den Erhalt der Platanen gesammelt wurden.

Er möchte wissen, ob eine Bewässerung der Bäume durch entsprechende Wasserleitungen geplant ist und ob es möglich ist, an den Leuchten Blumenkübel anzubringen.

Er gibt weiterhin einen Hinweis auf die Firma Opitz, die Wurzel- und Kronenbeschneidungen für 2.500 EUR pro Baum durchführt. Dies sollte geprüft werden.

Ein Bürger

möchte wissen, ob das Substrat tatsächlich die gleichen Eigenschaften wie die Tragschicht hat.

Er schlägt vor, da das 5. Los erst in 2018 umgebaut werden soll, jetzt die Platanen entsprechend zurückzuschneiden und dann zu pflegen, damit man in 2018 sieht, ob man damit Erfolg hat.

Ein Bürger

betont, dass die vorhandenen Platanen immerhin schon 30 Jahre alt sind und als Sonnenschutz die FGZ dort im Sommer kühl und schattig halten. Es sollte keine radikale, sondern eine evolutionäre Neugestaltung der FGZ stattfinden.

Außerdem gehört das rote Pflaster seit 30 Jahren zu Troisdorf und dieser besondere Flair sollte beibehalten werden.

Eine Bürgerin

möchte wissen, warum die Bäume am Fischerplatz nicht erneuert werden. Sie findet diese nicht mehr schön.

Herr Draeger

führt dazu aus, dass ein Erhalt der Platanen eventuell möglich ist, wenn diese sehr stark zurückgeschnitten werden. Er sieht aber u.a. die Gefahr, dass die Bäume, die an sich relativ viel vertragen können, dadurch einen Pilzbefall erleiden und somit ggf. auf Dauer nicht mehr erhalten werden können. Außerdem kann der extreme Rückschnitt dazu führen, dass sich nur noch einzelne Solitärkronen ausbilden.

Auch ist nicht gewährleistet, dass - wenn man einzelne Bäume aus dieser Reihe entnimmt - sich die verbleibenden Bäume zu vitalen und schönen Solitärbäumen entwickeln.

Aus seiner Sicht sollte man für die genannten 2.500 EUR für die Umpflanzung der Bäume lieber neue Bäume kaufen, die dann auch schon eine entsprechende Größe aufweisen. Außerdem können die dafür notwendigen Pflanzmaschinen einen maximalen Wurzelballen von 3m Durchmesser ausheben. Er glaubt nicht, dass damit genügen Wurzelvolumen zum weiteren Wachstum der Bäume erhalten bleibt.

Herr Fenner

bestätigt den Zustand der Bäume am Fischerplatz, aber diese bilden ein schönes Gesamtensemble und stehen vor allem ebenerdig. Diese Bäume passen dort gut hin und werden sich bei entsprechender Pflege sicher gut entwickeln.

Bzgl. eines Bewässerungssystems sagt er, dass dies nicht geplant ist. Die Bäume erhalten jedoch ein Belüftungssystem.

Ein automatisches Bewässerungssystem ist nicht nur sehr teuer, sondern bewährt sich meistens auch nicht, da man sich dann zu sehr auf die Technik verlässt. Besser ist eine regelmäßige Kontrolle und manuelle Bewässerung.

Herr Chrispeels

ergänzt dazu, dass durch das zuständige Fachamt regelmäßig Baumbegehungen durchgeführt werden. Notwendige Arbeiten werden dann durch beauftragte Fachfirmen oder durch das Baubetriebsamt der Stadt Troisdorf durchgeführt.

Ein Bürger

findet den Entwurf viel zu steril. Die FGZ sollte doch das Wohnzimmer von Troisdorf sein. Das graue Pflaster und die Lichtstelen sind nicht attraktiv. Auch sollte an Sitzmöglichkeiten für die Eltern und Großeltern an den Spielgeräten gedacht werden.

Außerdem möchte er wissen, ob dann auch das graue Pflaster in der Hippolytusstr. eingebracht wird.

Ein Bürger

betont, dass Pflaster immer fest ausgefugt sein muss.

Das ist im Moment nicht so.

Herr Fenner

erklärt, dass Geschmäcker verschieden sind. Hier kann es nur einen Kompromiss geben. Vor 30 Jahren hatte man andere Vorstellungen wie eine FGZ aussehen sollte. Zur Entscheidung welche Farbe das Pflaster haben soll, werden Musterflächen zur Meinungsbildung angelegt.

Die Fugen sind aus seiner Sicht das Wichtigste am Pflaster. Sind diese nicht mehr ordnungsgemäß gefüllt, leidet der gesamte Belag.

Herr Marner

ergänzt, dass in der neuen Hippolytusstr. neu verfugt wurde. Die Reinigung der FGZ v.a. mit Kehrmaschinen macht dies notwendig.

Herr Fenner

weist darauf hin, dass eine feste Fuge im Pflaster zu Problemen und Schäden führt. Es einfach notwendig die nicht starren Fugen regelmäßig zu erneuern.

Herr Chrispeels

führt abschließend aus, dass der angesprochene Bereich Hippolytusstr. nicht geändert wird.

Ein Bürger

sagt, in der FGZ gäbe es zwei Schätze, einmal die Bäume und zum anderen die Rundsitzgruppen an den Bäumen, die insgesamt 360 Sitzplätze bieten. Auch die gemauerten Baumscheiben sind sehr beliebt und werden gern als Sitzmöglichkeit genutzt. Er ist mit den Planungen für die Sitzgelegenheiten nicht einverstanden und möchte wissen wie viele Sitzplätze geplant sind.

Ein Bürger

findet die Idee der Überdachung der FGZ gut. Er kann nicht verstehen, warum das in Verwaltung und Politik nicht weiter verfolgt wird, um die Attraktivität der FGZ damit zu verstärken.

Einem Bürger

sind die Sitzgelegenheiten zu steril, sie strahlen keine Wohnlichkeit aus.

Herr Fenner

entgegnet, dass eine Holzoberfläche nicht steril ist und die Sitzelemente einen guten Sitzkomfort bieten. Es wird sicherlich eine gleiche Anzahl Sitzplätze in der FGZ wie jetzt geben. Er weist noch darauf hin, dass nicht nur an den Plätzen Sitzelemente, sondern auch zwischen den Bäumen stehen werden.

Er rät von einer Überdachung der FGZ ab. Diese werden, wo schon vorhanden, häufig wieder zurückgebaut. Das geschieht nicht nur aus Kostengründen für die Unterhaltung, besonders der Reinigung, sondern auch deshalb, weil keine normale Bewitterung mehr stattfindet. Eine Bepflanzung unter den Überdachungen lässt sich kaum, oder nur sehr aufwändig realisieren.

Eine Bürgerin

kritisiert, dass Holzbänke im Gegensatz zu Metallbänken länger nass sind, vermoosen und dadurch einen größeren Pflegeaufwand verursachen. Sie schlägt vor, Möglichkeiten für temporäre Überdachungen einzuplanen.

Herr Fenner

bestätigt, dass Holzbänke einen gewissen Pflegeaufwand haben. Holz ist aber aus seiner Sicht das beste Material für Sitzgelegenheiten. Die Bänke werden auch so aufgestellt, dass sie nicht vermoosen.

Eine Bürgerin

möchte wissen, wie die Stadt die Bankpflege sicherstellen möchte, wenn sie die Baumpflege schon nicht schafft.

Herr Jablonski

weist darauf hin, dass tausende Bäume im Stadtgebiet Troisdorf gepflegt werden müssen. Die Stadt hat dafür ein Baumaustausch- und Baumpflegeprogramm. Aufgrund begrenzter Ressourcen kann aber nur eine begrenzte Anzahl von Bäumen jährlich kontrolliert und gepflegt werden. Dafür gibt die Stadt pro Jahr einen hohen sechsstelligen Betrag aus.

Er betont, dass es sehr viel Grün in Troisdorf gibt und das jährlich mehr Bäume neu gepflanzt, als gefällt werden.

Ein Bürger

fragt, wie konkret die Planung aussehen könnte, um die Platanen am Forum eventuell zu erhalten.

Ein Bürger

möchte wissen, wie lange der Umbau jedes einzelnen Abschnitts dauert, da das ja Auswirkungen auf den Einzelhandel hat.

Ein Bürger

will wissen, ob nach dem UVA am 18.09. noch weitere Informationsveranstaltungen vorgesehen sind und ob es Veranstaltung für die einzelnen Abschnitte geben wird.

Herr Chrispeels

sagt dazu, dass es in den nächsten zwei Monaten Gespräche mit Fachleuten geben wird, wo der vorgeschlagene radikale Rückschnitt der Platanen besprochen wird. Die Ergebnisse dazu werden im nächsten Frühjahr vorliegen, zu deren Vorstellung eventuell noch einmal eine Informationsveranstaltung stattfinden kann.

Auf jeden Fall werden die betroffenen Anwohner vor Baubeginn in den einzelnen Abschnitten zu entsprechenden Informationsveranstaltungen eingeladen.

Herr Schönweitz verabschiedet die Anwesenden und bedankt sich für das rege Interesse und die zahlreichen Wortmeldungen.

Herr Jablonski dankt Herrn Schönweitz für die Moderation der Veranstaltung, den Anwesenden für ihr Erscheinen und reges Interesse.

im Original gez.

Steffen Schrader
Stabsstelle II/S1